

Vorschau

KAPITEL 10

## Supply Chain Management

Effiziente Prozesse im Fokus

# Neue Wege der kooperativen (Euro-) Palettenbewirtschaftung in Deutschland



### 1. Vorwort

Wiederkehrende Berichte und Äußerungen über unzureichende Regelungen und zunehmende Unzufriedenheit mit dem Status Quo der Palettenbewirtschaftung in Deutschland (Schwarze Schafe, steigende Kosten ohne Transparenz, unzureichende und ungerechte Verteilung der Kostenelemente, etc.) veranlassten die GS1 Germany bereits 2008 zur Durchführung einer Prozessstudie, sowie das Fraunhofer Institut im Auftrag des DSLV zu einer Erhebung über die Kosten des Palettenumlaufes.

Der Konflikt um Qualität und Kostenverteilung des Palettentausches setzte mit dem Fortfall der Tarifbindung im Zuge der Liberalisierung der Güterkraftverkehrsmärkte ein. Spediteure klagen, dass sie das Hauptrisiko für Reparatur, Ersatz und Neubeschaffung tragen, die Industrie ist teilweise unzufrieden mit der Qualität der zurückgegebenen Paletten.

Dies als Anlass nehmend waren sich die Unternehmen des Lenkungsgebietes ECR Supply Chain Ende 2009 einig über die Notwendigkeit einer möglichst praxisnahen und von allen Beteiligten erarbeiteten und akzeptierten Empfehlung hinsichtlich der Prozesse der Palettenbewirtschaftung sowie der Transparenz der Kosten(-verteilung).

Klare Ziele waren die Schaffung von Spielregeln, Standards und Transparenz. Daher war es wichtig, alle Prozessbeteiligten aus Handel, Industrie und Logistikdienstleistung in das Projekt einzubeziehen. Ziel dieser Anwendungsempfehlung ist es, die Ergebnisse der 1,5 jährigen Entwicklungsarbeit in der Projektgruppe zusammenzufassen.

Unser Dank gilt insbesondere allen Unternehmen der Konsum- und Gebrauchsgüterwirtschaft, sowie den Logistikunternehmen, die in vielen Fachgruppensitzungen die Inhalte dieser Anwendungsempfehlung erarbeitet haben. Außerdem danken wir den zahlreichen Verbänden, die diese Arbeit unterstützt haben.

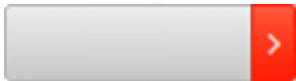
Im Jahr 2013/14 fand ein Review einzelner Passagen dieser Anwendungsempfehlung statt. Insbesondere in Bezug auf die Palettenqualitätsklassen war dies notwendig, um die Akzeptanz der Ergebnisse im Markt sicherzustellen.

Ein Review der Klassen wurde in Abstimmung mit den beteiligten Anwendergruppen durchgeführt, was zu Anpassungen in der Definition der Klasse C geführt hat. Zusätzlich wurde mit dem Update der geänderten Marktsituation hinsichtlich der Ausgabe von EPAL/EPAL Paletten und UIC/EUR Paletten Rechnung getragen

Vorschau

Impressum:

Herausgeber und Verlag: GS1 Germany GmbH  
Postfach 30 02 51, 50772 Köln; Maarweg 133, 50825 Köln  
Telefon (0221) 94714-0, Fax (0221) 94714-990  
eMail: [info@gs1-germany.de](mailto:info@gs1-germany.de), <http://www.gs1-germany.de>  
© GS1 Germany GmbH, Köln, 2014



## 2. Inhaltsverzeichnis

Kapitel/Abschnitt	Seite
1. Vorwort.....	2
2. Inhaltsverzeichnis .....	4
3. Abbildungs-, Tabellen- und Anlagenverzeichnis .....	7
4. Einführung .....	9
4.1 Hintergrund.....	9
4.2 Kurzporträt GS1 Germany GmbH .....	9
4.3 Anwendungsempfehlung – Was ist das? .....	10
5. Fokus der vorliegenden Ausarbeitung.....	11
6. Management Summary .....	12
7. Fragen der Palettenqualität - Klassifizierungsempfehlung.....	14
7.1 Das neue Palettenposter .....	14
7.2 Definitionen der Palettenqualitäts-Klassen .....	17
7.2.1 Neue Palette .....	18
7.2.2 Palettenqualität Klasse A .....	19
7.2.3 Palettenqualität Klasse B .....	19
7.2.4 Palettenqualität Klasse C .....	20
7.2.5 Nicht gebrauchsfähige Palette .....	21
7.3 Definitionen der Paletten-Qualitätskriterien.....	22
7.3.1 Vierwege-Flachpalette aus Holz (800x1200x144) .....	22
7.3.2 Entspricht EN-13698-1, bzw. UIC 435-2.....	22
7.3.3 4 Eckkanten gekappt, 3 Bodenbretter gefast.....	23
7.3.4 Gebrauchsfähig, konform BGR 234/ProdSG .....	23
7.3.5 Gleichmäßiges und wiederkehrendes (normgerechtes) Nagelbild (& Kopfkennzeichnung).....	23
7.3.6 Natürliche Brettlängsrisse zulässig .....	24

7.3.7	Keine fehlenden Bauteile, wie Kufen, Klötze oder Bretter .....	24
7.3.8	Keine morschen, faulen oder verwitterten Bauteile .....	24
7.3.9	Keine unzulässigen Bauteile .....	25
7.3.10	Keine abstehenden, quer an- oder durchgebrochenen Bretter	25
7.3.11	Keine verdrehten Klötze ca. > 1cm über die Breite / Länge ....	25
7.3.12	Absplitterungen, Holzspreizungen mit sichtbaren Verbindungselementen (max. 1 pro Bauteil und max. 2 pro Palette) .....	25
7.3.13	Oberflächenfeuchtigkeit und durchnässte Paletten .....	26
7.3.14	Keine Verunreinigungen, die an Ladegüter abgegeben werden können .....	26
7.3.15	Anhaftungen .....	27
7.3.16	Gebrauchsspuren .....	27
7.3.17	Mindestens je eine lesbare vorgeschriebene Kennzeichnung	27
7.3.18	Alle vorgeschriebenen Kennzeichnungen lesbar .....	28
7.3.19	Keine abstehenden Splitter durch Gebrauch .....	28
7.3.20	Keine verdrehten Klötze .....	28
7.3.21	Keine hervorstehenden Befestigungselemente .....	29
7.3.22	Holzfeuchte $\leq 22\%$ .....	29
7.3.23	Keine Verschmutzung .....	29
7.3.24	Helles Holz .....	29
7.3.25	Fazit .....	29
7.4	Grundregeln zum Einsatz der Palettenqualitätsklassen .....	30
8.	Empfehlung für das Palettenhandling .....	31
8.1	Lagerung .....	31
8.2	Handling .....	31
8.3	Be- und Entladung von beladenen Paletten .....	32
8.4	Ein- und Auslagerung mit dem Flurförderzeug .....	32
9.	Rechtliche Rahmenbedingungen in der Palettenbewirtschaftung .....	33

10. Prozesse der Palettenbewirtschaftung .....	36
10.1 Palettenabwicklungssysteme .....	36
10.2 Prozesse im Palettentausch .....	36
10.3 IST Prozesse an einem Beispiel erklärt .....	39
10.4 Darstellung der verschiedenen Paletten-Abwicklungsformen inklusive der SOLL-Prozesse und organisatorischen Regelungen .....	43
10.4.1 (Direkt-)Tausch im offenen Pool .....	43
10.4.2 Palettschein-Abwicklung im offenen Pool (ggf. mit Ein- bindung von Palettendienstleistern) .....	44
10.4.3 Kauf und Verkauf von Europaletten im offenen Pool .....	45
10.5 Typische Anwendungsbereiche und Best Practices der verschiedenen Abwicklungsformen .....	46
11. Kostenbetrachtung in der Palettenbewirtschaftung .....	48
11.1 IST Kosten Betrachtung und Integration der Studie des Fraunhofer IML Institutes .....	48
11.2 Kostenverteilung SOLL .....	50
12. Ausblick .....	51
12.1 Umsetzung .....	51
12.2 Empfehlung zur Vereinbarung von Rechten und Pflichten in der Palettenbewirtschaftung: „Lademittel Incoterms“ .....	51
12.3 Der einheitliche und handelbare Palettschein .....	51
12.4 Weitere Standardisierung (Ausarbeitung) des elektronischen Datenaustauschs .....	52
12.5 Neutrale Steuerungsorganisation als Clearingstelle .....	54
12.5.1 Online Kontoführung und virtuelle Palettenströme .....	54
12.5.2 Fokusorganisation .....	54
13. Fazit .....	56
13.1 Beteiligte Unternehmen .....	56
13.2 Wesentliche Neuerungen durch das Projekt .....	57